

Frauengesundheit – Für eine gerechte Versorgung in jeder Lebensphase!

AUSGANGSLAGE

Gesundheit ist ein Grundrecht, doch die spezifischen Bedürfnisse von Frauen werden in der Gesundheitsversorgung oft vernachlässigt. Viele gesundheitliche Herausforderungen, die Frauen betreffen – wie gynäkologische Erkrankungen, Schwangerschaft, Wechseljahre und psychische Belastungen – finden zu wenig Beachtung in der medizinischen Forschung und Praxis. Zudem basieren die meisten medizinischen Studien auf männlichen Probanden, was dazu führt, dass geschlechtsspezifische Unterschiede in Diagnosen und Behandlungen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Dies hat zur Folge, dass Frauen häufig nicht die für sie passenden medizinischen Lösungen erhalten.

Die gesundheitliche Versorgung von Frauen muss gerechter und umfassender gestaltet werden, um ihre Gesundheit und damit ihre Lebensqualität langfristig zu fördern. Ein Fokus auf frauenspezifische Gesundheitsangebote sowie eine bessere Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in der Forschung sind zentrale Schritte auf diesem Weg.

UNSERE FORDERUNGEN

- Ausbau frauenspezifischer Präventions- und Aufklärungsangebote.
- Die Förderung der Forschung zu frauenspezifischen Erkrankungen.
- Die systematische Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in Versorgung und Forschung.
- Die Einführung eines gestaffelten Mutterschutzes.

Frauengesundheit – Für eine gerechte Versorgung in jeder Lebensphase!

BEGRÜNDUNG

Frauenspezifische Prävention, Aufklärung und Forschung

Frauen durchlaufen verschiedene Lebensphasen, die mit spezifischen gesundheitlichen Herausforderungen verbunden sind – etwa in der Pubertät, während der Schwangerschaft, in den Wechseljahren oder im höheren Alter. **Prävention und Aufklärung sind entscheidend**, um diese Phasen gesund zu meistern. Dabei sollten Programme Themen wie reproduktive Gesundheit, Geburtenplanung, sexuelle Rechte und Verhütung abdecken. Ebenso wichtig ist die Aufklärung über psychische Erkrankungen wie Depressionen und postpartale Belastungen sowie Krebserkrankungen wie Brust-, Eierstock- und Gebärmutterhalskrebs. Darüber hinaus sollten auch häufig falsch diagnostizierte Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die bei Frauen oft anders verlaufen als bei Männern, stärker in den Fokus geraten. Eine frühzeitige Prävention und gezielte Aufklärung können helfen, diese Krankheiten frühzeitig zu erkennen und ihre Auswirkungen zu mindern.

Viele dieser Erkrankungen betreffen Frauen anders als Männer, doch **spezialisierte Forschung, die diese Unterschiede berücksichtigt, ist oft unzureichend**. Besonders Endometriose, die zu chronischen Schmerzen und Unfruchtbarkeit führen kann, wird häufig fehldiagnostiziert. Daher ist es dringend notwendig, **mehr Forschung zu frauenspezifischen Erkrankungen** zu fördern, um genauere Diagnosen und maßgeschneiderte Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dies würde die Lebensqualität von Frauen verbessern und langfristig zu präziseren Therapien führen.

Systematische Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in Versorgung und Forschung

In der medizinischen Forschung werden nach wie vor überwiegend männliche Probanden einbezogen, was zu einem Ungleichgewicht in der Behandlung führt. Die Auswirkungen von Krankheiten und die Wirksamkeit von Medikamenten können bei Männern und Frauen unterschiedlich sein, was bei der bisherigen Forschung oft unzureichend berücksichtigt wird.

Es ist entscheidend, dass medizinische Forschung und Versorgung die Geschlechterunterschiede systematisch einbeziehen. Eine **geschlechtersensible Betrachtung in Diagnosen, Behandlungen und Präventionsstrategien** sorgt dafür, dass Frauen individuellere und gerechtere medizinische Versorgung erhalten. Dies ist notwendig, um das gesundheitliche Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern abzubauen.

Die Einführung eines gestaffelten Mutterschutzes

In Deutschland erhalten Frauen nach einer Fehlgeburt keinen Mutterschutz und oft auch keine Krankschreibung – dies hängt von der jeweiligen ärztlichen Entscheidung ab. Viele Frauen müssen direkt nach diesem belastenden Erlebnis wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Wir fordern daher die Einführung eines gestaffelten Mutterschutzes, der **mindestens zwei Wochen freiwilligen Schutz** gewährt.

Der Mutterschutz muss flexibler und individueller gestaltet werden als bisher, um den unterschiedlichen körperlichen und psychischen Belastungen von Frauen während einer Schwangerschaft und nach einer Geburt gerecht zu werden. Ein gestaffelter Mutterschutz, der es Frauen ermöglicht, den Schutzzeitraum in verschiedenen Phasen flexibel zu nutzen, würde Mütter darin unterstützen, ihre **Gesundheit zu schützen und gleichzeitig die Rückkehr in den Beruf erleichtern**.

Frauengesundheit – Für eine gerechte Versorgung in jeder Lebensphase!

FAZIT

Die medizinische Versorgung muss die speziellen Bedürfnisse von Frauen in jeder Lebensphase berücksichtigen. Durch gezielte Prävention, mehr frauenspezifische Forschung und eine angepasste Versorgung können Frauen ihre Gesundheit besser erhalten und ihre Lebensqualität langfristig sichern. Eine **geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung** ist nicht nur ein Gewinn für Frauen, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Stand: Januar 2025

Katholischer Deutscher Frauenbund e. V.
Kaesenstraße 18 | 50677 Köln

www.frauenbund.de

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:



Stiftung

Stiftungskonto:
DE53 3606 0295 0000 3040 50
Bank im Bistum Essen